I.

Allgemeine Lehrverfassung während des Schuljahres 1908|09.

Lehrgegenstände	Klassen										
	Ia	Ib	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV	V	VI	Summe
Religion, evang.	2	2	2	2	2		2	2	2	3	19
Religion, kath.	2				2						(4)
Deutsch	3	3	3	3	2		2	3	3	4	26
Latein	7	7	7	7	6	6	8	8	8	8	74
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6				42
Französisch	3	3	S 3 W 2	3	2		2	4			S 20 W 19
Hebräisch	(2)		(2)								(4) (wahlfrei)
Englisch	2	2	S 2 W 3								S 6 W 7
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	2 + 1		2+1	2+2	2	2	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3		3	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2	2						10
Naturbeschreibung							2	2	2	2	8
Zeichnen	(2)					2	2	2	2		8 u. (2) (wahlfrei)
Schreiben						1			2	2	5
Turnen	3			3	3		3	3	3		18
Gesang	2 Chorgesang								1	2	5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bericht über die Verteilung der Lehrstunden.

Von Ostern 1908 bis Ostern 1909.

Lehrer	Klassenlehrer	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa 1	IIIa 2	IIIb 1	IV	V	VI	Summe
1. Professor Dr. Hans Windel Direktor	Ia	3 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch. und Erdkunde									3 Relig.	15
2. Professor Ernst Meyer		5 Latein	5 Latein	2 Vergil	2 Dichter	2 Deutsch 2 Ovid						18
3. Professor Heinrich Fellinger	Ib		3 Deutsch 6 Griech. 2 Horaz	5 Latein				2 Relig.		2 Relig.		20
4. Professor Kurt Fulda	IIa	2 Horaz		3 Deutsch 6 Griech.	5 Latein			2 Gesch.			2 Erdkd.	20
5. Professor Karl Hagemann	IIb				6 Griech.	6 Griech.	6 Latein		2 Gesch.			20
6. Professor Ernst Schatte			4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik			3 Math. 1 Erdk. 2 Naturk.			4 Rechn.	22
7. Professor Fritz Böckelmann	IIIa 1 u. 2	3 Franz.			3 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk.	6 Latein	6 Griech.					21
8. Professor Dr. Paul Lümkemann	IIIb		3 Gesch. und Erdkde.	3 Gesch. und Erdkde.				8 Latein 6 Griech.	2 Erdk.			22
9. Oberlehrer Hermann Naundorf		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Physik			2 Math. 2 Rechn	4 Rechn.		24 + 1
10. Oberlehrer Jonathan Fiensch	V	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Religion			2 Relig.	3 Deutsch 8 Latein		24 + 3
11. Oberlehrer Dr. Albert Römermann	IV	2 Engl. 3 Turnen	3 Franz. 2 Engl.	Franz.: S. 3 W. 2 Engl.: S. 2 W. 3		2 Franz.			4 Franz. 3 Deutsch			24
14. Wissensch. Hilfslehrer Dr. Moritz Hartmann	VI					2 Geschichte			8 Latein	2 Erdkde.	8 Latein 4 Deutsch	24
15. Seminarkandidat Dr. Friedrich Schwagmeyer					3 Deutsch 3 Turn.			2 Franz. 2 Deutsch 3 Turn.	3 Turn.	3 Turnen		19
16. Zeichenlehrer Ernst Brunotte		2 Singen 2 Zeichnen				3 Turnen 2 Zeichnen 1 Schreiben IIIa—IV		2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Naturk.	2 Zeichn. 2 Schreib. 1 Singen 2 Naturk.	2 Naturk. 2 Schreib. 2 Singen	24 + 5
17. Kaplan Friedrich Buchbinder kath. Religionslehrer		2 kathol. Religion				2 kathol. Religion						4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Lehraufgaben.

Oberprima.

Klassenlehrer: Direktor Professor Dr. Windel.

Religion, evangel., 2 St. Glaubens- und Sittenlehre in Verbindung mit der Conf. Augustana. Römerbrief. Wiederholungen. Fiensch.

Religion, kath., 2 St. Kirchengeschichte bis zur Zeit Karls des Großen. Apologetik: Notwendigkeit und Tatsache der übernatürlichen Offenbarung. Göttlichkeit des Christentums. Die Kirche Jesu Christi. Buchbinder.

Deutsch, 3 St. Sommer: Wallenstein. Herder, Ausgewählte Prosa. Winter: Goethes Gedankenlyrik. Shakespeares Macbeth. Privatim: Goethes Iphigenie, Dichtung und Wahrheit, italienische Reise. Alle 14 Tage Vorträge der Schüler über Stoffe der geordneten Privatlektüre, besonders über Goethes „Dichtung und Wahrheit". Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Lessing bis zur Neuzeit, besonders Lessings, Herders, Goethes.

Themata der Aufsätze:

1. Mit welchem Rechte sagt Goethe: Wer ist der Freund? — der mit mir strebenden wandelt; lädt er zum Sitzen mich ein, stehl' ich für heute mich weg.? 2. Inwiefern zeigt sich Demosthenes in der Rede über den Frieden als Realpolitiker? 3. (Klassenaufsatz) Mit welchem Rechte sagt Wallenstein auch für uns: Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet? 4. (Prüfungsaufsatz zum Herbsttermine) Wallenstein und Oktavio Piccolomini, zwei Verräter. 5. Die Kunst des Homer soll nachgewiesen werden am sechzehnten Gesange der Ilias. 6. Mit welchem Rechte sagt das griechische Wort: Οὐδεμία ἀρετὴ ἄνευ ἀνδρείας? 7. (Klassenaufsatz) Ist Goethe oder Schiller mir mehr und warum? 8. (Klassenaufsatz zum Ostertermine) Napoleon und Stein, zwei Gegensätze. 9. a) Schilderung der Eindrücke auf einer Reise nach Italien (von einem Schüler, der dort war). b) Welchen Einfluß auf den Jüngling hat die liebevolle Beschäftigung mit der Kunst und der vertraute Umgang mit der Natur? (nach Goethes „Wandrer").

Kleinere Ausarbeitungen:

1. Cicero. 2. Wie vereinigt der große Kurfürst die Interessen der Hauspolitik mit denen des Reiches in seinen Kriegen? 3. Worin gleicht Sokrates nach der Lobrede des Alkibiades im „Ἔρως" den Silenen? 4. Was wird dem Bürger-Edelmann bei Molière aus der Phonetik mitgeteilt? 5. Überblick über den Gedankengang von Horaz Epistel I, 1. 6. Inwiefern paßt die von Lessing im „Laokoon" für jede ausführliche, poetische Beschreibung eines Körpers aufgestellte Regel auf die Schildbeschreibung im achtzehnten Buche der Ilias? 7. Ludwig XIV. und die Protestanten. 8. Die Schleswig-Holsteinsche Frage in ihrer Bedeutung für den deutschen Einheitsgedanken. 9. Die Entfernung der Fixsterne von uns und ihre Eigenbewegung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein, 7 St. Grammatik 2 St. Übungen im Übersetzen ins Lateinische; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium; daneben in jedem Vierteljahre eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Prosalektüre: Cicero, Briefe ed. Franz. Winter: Cicero, Tusculanen V. 3 St. Meyer. Horaz Oden Buch III und IV in Auswahl. Episteln aus Buch I. 2 St. Fulda.

Griechisch, 6 St. Im Sommer: Demosthenes Rede über den Frieden. Plato, Stücke aus dem Symposion. Im Winter: Phaidon, Euripides, Iphigenie (verglichen mit der Goethes). Fortlaufende grammatische Wiederholungen und daran sich anschließende Extemporalien aus dem Deutschen ins Griechische und schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche alle 14 Tage abwechselnd. 4 St. Windel. Homer Ilias Buch XVI—XXIV mit Ausscheidungen. 2 St. Windel.

Französisch, 3 St. Lektüre: Racine, Britannicus. Rezitationshefte I (Stolte). Duruy, Le Siècle de Louis XIV (Velhagen & Klasing). Sprechübungen, sowie Übersetzungen ins Französische im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung der Syntax, der regelmäßigen Konjugation und der unregelmäßigen Verba der 4. Konjugation. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, Diktat-Übersetzung oder freie Arbeit. Böckelmann.

Englisch, 2 St. Im Sommer: Ivanhoe (Scott). Im Anschluß daran Diktat und Sprechübungen. Grammatik nach Hausknecht. Im Winter; Richard III. (Shakespeare). Römermann.

Hebräisch, 2 St. Buch der Richter und Genesis 37—43. Einige Psalmen und Stellen aus Jesaia. Grammatische Erweiterungen und Wiederholungen. Fiensch.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Geschichte der neueren Zeit bis zur Gegenwart nach Neubauer. Geographische Wiederholungen. Windel.

Mathematik, 4 St. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen (von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Übungen in der Trigonometrie, Planimetrie und Stereometrie. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Naundorf.

Physik, 2 St. Optik. Astronomische Erdkunde. Naundorf.

Zeichnen, 2 St. (mit II vereinigt). Projektionslehre, Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstgegenständen, wie Blättern, Blumen, Früchten, Schmetterlingen, Vögeln u. dergl. Brunotte.

Unterprima.

Klassenlehrer: Professor Fellinger.

Religion, evang., 2 St. Kirchengeschichte bis zur Neuzeit. Ausgewählte Stellen aus dem Johannesevangelium. Fiensch.

Religion, kath., 2 St. mit IIa und b vereinigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch, 3 St. Im Sommer: Schillers Gedankenlyrik. Im Winter: Klopstocks Oden. Goethes Iphigenie. Prosalektüre: Lessings Laokoon. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis Wieland, besonders Klopstocks und Schillers. Vorträge. Fellinger.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Die Natur, eine Quelle der Erholung, der Belehrung und der Erhebung. 2. Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wird um ihn, reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt. 3. (Klassenaufsatz) Mit welchem Recht heißt es von Deutschland: „Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes"? 4. Worin weicht nach Lessing die bildliche Darstellung des Laokoon von der Schilderung Vergils ab, und auf welche Gründe wird diese Verschiedenheit der Darstellungen zurückgeführt? 5. (Klassenaufsatz) Ἄνθρωπος ὢν τοῦτ' ἴσθι καὶ μέμνησ' ἀεί — eine Aufforderung zur Demut und zum berechtigten Stolz. 6. Der Ruhm der Ahnen ist ein Hort der Enkel, aber auch eine Gefahr für sie. 7. (Klassenaufsatz) Enthält der erste Aufzug und der erste Auftritt des zweiten Aufzuges in Goethes Iphigenie die notwendigen Bestandteile einer vollendeten Exposition?

Kleinere Ausarbeitungen:

1. Tacitus. 2. Politische Verhältnisse im fränkischen Reiche unter den Merovingern. 3. Rechtfertigt der Verlauf der Handlung in Augier-Sandeau's Drama: „Le gendre de Mr. Poirier" Gastons Urteil über seinen Schwiegervater: „il est digne de son nom, modeste et nourrissant comme tous les arbres à fruit"? 4. Wie zeichnet Horaz in der Ode I 37 die Kleopatra? 5. Wie erscheint uns Hektor in der Begegnung und im Gespräch mit Andromache? 6. Hatten die Kreuzzüge trotz ihres Mißlingens keine Erfolge? 7. Welcher seelische Konflikt sichert der Gestalt Andromaches die Teilnahme des Lesers? (Racine, Andromaque, Acte I—III.) 8. Von welchen Bedingungen hängt die Höhe des Tons einer gespannten Saite ab?

Latein, 7 St. Grammatik 2 St. wie in Ia, Prosalektüre 3 St. Sommer: Tacitus, Agricola und Germania, Kap. 1—27. Winter: Cicero, Verrinen IV. Meyer. Horaz Oden, Sommer: Buch I, Winter: Buch II, memoriert wurden 5 Oden; einige Satiren. 2 St. Fellinger.

Griechisch, 6 St. Thukydides Buch I und II mit Auswahl. Platon Euthyphron. Sophokles Aias. Schriftliche Übungen, und zwar Übersetzen aus dem Griechischen abwechselnd mit Übersetzungen in das Griechische im Anschluß an grammatische Wiederholungen, alle 14 Tage. 4 St. Homer Ilias Buch I—XII mit Ausscheidungen. 2 St. Fellinger.

Französisch, 3 St. Sommer: Le gendre de Mr. Poirier (Augier-Sandeau). Winter: Racine, Andromaque. Sprechübungen. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation der unregelmäßigen Verba der 3. Konjugation, des Zahlwortes, des Fürwortes und der Präpositionen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, Diktat, Diktatübersetzung oder freie Arbeit. Römermann.

Englisch, 2 St. (fak.). Sommer: History of the Norman Conquest (Freeman). Winter: Collection of Tales and Sketches. Diktat- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Erweiterung des grammatischen Pensums von IIa. Römermann.

Hebräisch, 2 St. (fak.) mit Ia. vereinigt. Fiensch.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Deutsche Geschichte bis zum Westfälischen Frieden. Geographische Repetitionen. Lümkemann.

Mathematik, 4 St. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Mehler § 160—161. Die imaginären Größen. Mehler § 129.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheorem). Mehler § 162—175. Stereometrie. Mehler § 193—231. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen (schräge und senkrechte Parallelprojektion). Uebungen aus allen Gebieten der Mathematik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Schatte.

Physik, 2 St. Mechanik und Akustik. 2 St. Schatte.

Zeichnen, 2 St. (fak.) mit Ia vereinigt. Brunotte.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Fulda.

Religion, evang., 2 St. Apostelgeschichte, Leben und Schriften des Paulus; Lesen ausgewählter Abschnitte der Paulinischen Briefe, Kirchengeschichte bis 325. Wiederholungen. Fiensch.

Religion, kath., 2 St., siehe Prima.

Deutsch, 3 St. Nibelungenlied, Ausblicke auf die nordischen Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, Gedichte aus der „Auslese". Lessings Abhandlungen über die Fabel. Goethes Egmont, Schiller: Über Goethes Egmont, Kleists Prinz von Homburg, Goethes Götz von Berlichingen (privatim). Literaturgeschichte bis Walther von der Vogelweide einschließlich. Vorträge. Fulda.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Beschreibung der Stadt Herford. 2. (Klassenaufsatz) Inwiefern können wir Menschen der Neuzeit dem Mittelalter gegenüber mit dem römischen Dichter sprechen: Prisca iuvent alios, ego me nunc denique natum gratulor? 3. Welche Mittel wendet im Nibelungenliede Siegfried an, um Kriemhilden zu erwerben? 4. In welchem Zusammenhange findet sich bei Herodot das Wort: Τοῖσι μὲν χρηστοῖσι τῶν ἀνθρώπων κακοὶ δοῦλοι φιλέουσι γενέσθαι, τοῖσι δὲ κακοῖσι χρηστοί? Was bedeutet es? Ist es aus allgemeinen Gründen und nach Beispielen richtig? 5. Ausführung der bei der Lektüre von Schillers Schrift über Egmont gewonnenen Disposition und kurzes Schlußurteil. 6. In welchen Punkten fehlt in Kleists Schauspiel (Akt I und II) der Prinz von Homburg gegen die militärische Disziplin? Was verleitet ihn dazu? 7. Wie kommt es, daß Kampf und Not so oft das Los großer Männer ist? 8. (Klassenaufsatz)

Kleinere Ausarbeitungen:

1. Wie verläuft der Krieg Hannibals mit den spanischen Völkern vor dem Angriff auf Sagunt? 2. Wie verlief der dreitägige Seekampf der Griechen bei Artemision? 3. Was veranlaßte den Darius, die Griechen zu bekriegen? 4. Das Haus der Marion Delorme, ein literarischer und politischer Mittelpunkt der französischen Hauptstadt um die Mitte des 17. Jahrhunderts. 5. Aneas und Dido. 6. Ueberblick über den Inhalt des 6. Buches der Odyssee. 7. Wie wurden die römischen Provinzen verwaltet. 8. Bernhard Stamply, ein Soldat des ersten Kaiserreichs. 9. Die Schaltung bei den Dynamomaschinen.

Latein, 7 St. Livius XXI, XXII in Auswahl. Sallust, Catilina. Cic. in Catil. II. Grammatische Wiederholungen. Stilistisches. Alle 14 Tage Exercitien oder Extemporalien; daneben 4 Übersetzungen ins Deutsche. Fellinger. Vergil Äneis III—VI nach der Auswahl von Becker. Meyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch, 6 St. Grammatik von Seyffert-Bamberg § 62 bis 155. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit Übersetzungen in das Griechische im Anschluß an die Syntax des Verbs alle 14 Tage. Herodot, Buch VIII (Ausgabe von Kallenberg). Xenophon Memorabilien (Auswahl aus I und II). Lysias VII, XVI, XXIV. 4 St. Homer, Odyssee VI, X, XII, XIII—XXIV mit Ausscheidungen. 2 St. Fulda.

Französisch. Im Sommer 3 St. Lektüre: Cinq-Mars (A. de Vigny). Grammatik: Syntax des Infinitivs, Artikels, Adjektivs und Adverbs. Alle 4 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit (Diktat, Extemporale, freie Arbeit). Im Winter 2 St. Mlle. de la Seiglière (Sandeau). Römermann.

Englisch, Sommer 2 St., Winter 3 St. Hausknecht, English Student I. Abschnitt. Diktat- und Sprechübungen. Grammatische Formenlehre. Im Winter alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Römermann.

Hebräisch, 2 St. Laut- und Schriftlehre, Grundzüge der Formenlehre (Pronomen, Nomen, Partikel, starkes Verbum). Strack: § 1—63. Fiensch.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Neubauer. Wiederholung der Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Lümkemann.

Mathematik, 4 St. Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Mehler § 135—137. Planimetrie: Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Mehler § 105—110, 112—114, 120a—121a. Trigonometrie. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnung. Mehler § 155—181. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Naundorf.

Physik, 2 St. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Schatte.

Zeichnen, 2 St. Siehe Prima.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Professor Hagemann.

Religion, evang., 2 St. Bibelkunde. Ausgewählte Stücke aus den poetischen Büchern des Alten Testaments. Erklärung des Evang. des Lukas. Wiederholung des Katechismus und Nachweis seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Fiensch.

Religion, kath., 2 St. Siehe Prima.

Deutsch, 3 St. Gedichte aus der „Auslese" nach dem Kanon. Die Glocke, Wilhelm Tell und Götz von Berlichingen. Patriotische Prosa (Ausgabe von Windel). Patriotische Dichtung nach dem Lesebuch. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Schwagmeyer.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt als in des Sängers Liede. 2. (Klassenaufsatz) Der Verlauf der Rütliversammlung und ihre Bedeutung für die Handlung in „Wilhelm Tell". 3. Die Vorteile des Fußwanderns (im Anschluß an eine Ferienwanderung oder die Turnfahrt). 4. Warum blieb Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sieger? 5. Was zieht den Menschen in die Fremde? 6. (Klassenaufsatz) Welche Umstände führen nach Gneisenaus Denkschrift den Zusammenbruch Preußens 1806/07 herbei? 7) Wie zeigt sich uns Nettelbeck in seiner Erinnerungsschrift „Die Verteidigung Kolbergs"? 8. Was habe ich in letzter Zeit gelesen, und wie gefiel mir diese Lektüre? 9. (Klassenaufsatz) Wodurch wird die Feindschaft zwischen Götz und Weislingen bedingt?

Kleinere Ausarbeitungen:

1. Cäsars Legat Fabius gerät bei Ilerda in Bedrängnis. 2. Xenophons erstes Auftreten im Heere. 3. Kurzer Überblick über den Verlauf der französischen Revolution. 4. Der Schauplatz der Handlung in Daudets Erzählung „Die Alten". 5. Pythagoras. 6. Kurze Wiedergabe des Inhalts von Odyssee V. 7. Der Gebrauch von avoir und être und die reflexiven Verba im Französischen. 8. Eine Fahrt an der niederländischen Küste entlang. 9. Wie entstehen Induktionsströme?

Latein, 7 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Müller. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. 3 St. Caesar de bello civili, I, 37—87, II. 23—44, III, 41—58. Cicero de imperio Cn. Pompei. Fulda. Ovid Met. nach der Auswahl von Harder. 2 St. Meyer.

Griechisch, 6 St. Kasuslehre, Wiederholungen aus der Formenlehre nach Franke-Bamberg. Abwechselnd Extemporalien und Exercitien. Xen. Anabasis (Auswahl nach Windel) Buch III, IV und V. Homer Odyssee, Auswahl aus Buch I, V, VII, VIII, IX. Hagemann.

Französisch, 3 St. Formenlehre und Syntax des Zeitworts nach der Sprachlehre und dem Übungsbuch Ausgabe E von Ploetz-Kares, §§ 1—28, 58—73. Lektüre aus dem Rezitationsheft I bei Stolte. Alle Wochen ein Extemporale. Böckelmann.

Geschichte, 2 St. Preußische Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart. Böckelmann.

Erdkunde, 1 St. Europa außer Deutschland. Mathematische Geographie. Böckelmann.

Mathematik, 4 St. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Bardey Abschnitt XI—XIV, XVI, XVIII. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Schwierigere Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten, Bardey Abschnitt XX, XXIII, XXV, 1. Stufe. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Mehler § 73—104. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Schatte.

Physik, 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II: Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Schatte.

Zeichnen, 2 St. Siehe Prima.

Obertertia.

(In einzelnen Fächern [siehe unten] in zwei Abteilungen unterrichtet.)

Klassenlehrer: Professor Böckelmann.

Religion, evang., 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament, eingehend Bergpredigt und Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wieder-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

holung des Katechismus nebst Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Fiensch.

Religion, kath., 2 St. Katechismus: Vom Glauben. Biblische Geschichte und Neues Testament, Buchbinder.

Deutsch, 2 St. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik nach Buschmann. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lernen und Wiederholen von Gedichten nach dem Kanon. Meyer.

Themata der deutschen Aufsätze:

1. Napoleons Trotz (nach Rückert, Gott und die Fürsten). 2. Die Werbung (nach Lenau). 3. (Klassenaufsatz) Nutzen des Waldes. 4. Die Erhebung des deutschen Volkes 1813. 5. Achills Rache. 6. Der Ring des Polykrates. 7. Der wilde Jäger (Bürger). 8. Der Glockenguß zu Breslau (Wilhelm Müller). 9. (Klassenaufsatz) Bertran de Born.

Kleinere Ausarbeitungen!

1. $IIIa_1$: Die ersten Verhandlungen zwischen Cäsar und Ariovist. $IIIa_2$: Veranlassung zum Kriege Cäsars mit Ariovist. 2. Vorgeschichte des schmalkaldischen Krieges. 3. Die vier Weltalter (Ovid). 4. Der große Kurfürst als Volkswirt.

Latein, 8 St. Tempus- und Moduslehre nach Grammatik von Müller. Übersetzen aus Ostermann, Kap. 14—27. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Caes. de bell. Gall. I 30—54, IV 1—15, 16—19, VI 1—10, VII mit Auswahl. $IIIa_1$: 6 St. Böckelmann. $IIIa_2$: 6 St. Hagemann. Ovid, Metamorphosen: Proömium. Die 4 Weltalter. Phaëthon. Battus. Niobe. Dädalus und Ikarus. Philemon und Baucis. Midas. 2 Std. Meyer.

Griechisch, 6 St. Verba auf -μι, die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Einiges aus der Syntax. Übersetzen ans dem Übungsbuche von Wesener. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Xen. Anab. I und II (Auswahl von Windel). IIIa 1 Hagemann. IIIa 2 Böckelmann.

Französisch, 2 St. Lektüre und Grammatik aus dem Elementarbuche von G. Ploetz, Kap. 47—63. Wiederholung des Pensums der IIIb. Alle 4 Wochen ein Extemporale. Römermann.

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zu Friedrich dem Großen. 2 St. Hartmann.

Erdkunde, 1 St. Deutschland. Böckelmann.

Mathematik, 3 St. Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Bardey VIII—XI, XX, XXII bis XXIV. Planimetrie: Kreislehre. 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Mehler § 57—72. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Naundorf.

Naturgeschichte und Physik, 2 St. Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen der Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre.) Naundorf.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen von Früchten und Blumen nach der Natur und von Gefäßen. Freiperspektivisches Zeichnen. Brunotte.

Schreiben, 1 St. (für die Schüler der IIIa—IV mit schlechter Handschrift). Es waren dem Unterricht zugewiesen im Sommer 26, im Winter 21 Schüler. Brunotte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia.

Klassenlehrer: Professor Dr. Lümkemann.

Religion, evang., 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen entsprechender bibl. Abschnitte, Psalmen. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. Vier neue Lieder gelernt. Belehrung über die gottesdienstlichen Einrichtungen und das Kirchenjahr. Fellinger.

Religion, kath., 2 St. Siehe Obertertia.

Deutsch, 2 St. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem deutschen Lesebuch von Hopf und Paulsiek (bearbeitet von Kinzel). Grammatik nach Lyon-Scheel. Alle 4 Wochen ein deutscher Aufsatz. Lernen von Gedichten nach dem Kanon. Schwagmeyer.

Latein, 8 St. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, Repetition der Kasuslehre nach der Grammatik von Müller. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ostermann. Lektüre von Caes. de bell. Gall. I, 1—29; II; III, 1—16, 20—27; IV, 20—36; VI, 11—20. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lümkemann.

Griechisch, 6 St. Die regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschl. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Wesener. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Lümkemann.

Französisch, 2 St. Elementarbuch von G. Ploetz Kap. 28—45 mit Auswahl. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit (Extemporalien). Schwagmeyer.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Deutsche Geschichte bis zu Maximilian I. 2 St. Fulda. Außereuropäische Erdteile. 1 St. Schatte.

Mathematik, 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Größen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Einführung in die Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben nach Bardey I—VII und XX. — Planimetrie: Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil. Dreiecks- und Vierecks-konstruktionen. Mehler § 29, 38—55. Alle 3 Wochen schriftliche Arbeiten. Schatte.

Naturgeschichte, 2 St. Besprechung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Physiologie und Anatomie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tier-Geographie. Schatte.

Zeichnen, 2 St. Elemente der freien Perspektive. Brunotte.

Schreiben, 1 St., vereinigt mit Obertertia. Brunotte.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Römermann.

Religion, evang., 2 St. Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Zur Wiederholung der biblischen Geschichte: Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Durchnahme des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und geeigneten Sprüchen. Die früher gelernten Lieder wiederholt. Vier neue gelernt. Fiensch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Religion, kath., 2 St. Siehe Obertertia.

Deutsch, 3 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Wiederholung der Regeln über die Zeichensetzung. Prosastücke und Gedichte nach Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen der Gedichte aus der „Auslese" nach dem Kanon. Alle 14 Tage ein Diktat oder Aufsatz.

Latein, 8 St. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Alcibiades, Lysander, Epaminondas, Hannibal. Kasuslehre nach Müllers Grammatik und dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Wiederholung der Formenlehre. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Hartmann.

Französisch, 4 St. Elementarbuch von G. Ploetz, Kap. 1—25. Sprechübungen und Umformungen im Anschluß an den Lesestoff. Alle 14 Tage ein Extemporale. Römermann.

Geschichte, 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Hagemann.

Erdkunde, 2 St. Europa außer Deutschland nach dem Lehrbuche von Seydlitz. Kartenskizzen. Lümkemann.

Mathematik und Rechnen, 4 St. Mathematik 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Mehler § 1—37 mit Ausnahme von § 29. — Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Schellen Abschn. IV § 22—26. — 2. Abteilung Abschn. I—IX. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Naundorf.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Brunotte.

Zeichnen, 2 St. Blätter und Zweige von Pflanzen nach der Natur unter Anwendung von Farben. Schmetterlinge und Käfer nach der Natur. Brunotte.

Schreiben, 1 St., vereinigt mit III. Brunotte.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Fiensch.

Religion, evang., 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Wiederholung des 1. Hauptstückes. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung und geeigneten Sprüchen. Die früher gelernten Lieder wiederholt, fünf neue gelernt. Fellinger.

Religion, kath., 2 St. Siehe Obertertia.

Deutsch, 3 St. Lesestücke aus Hopf und Paulsiek; Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer, dazu Gedichte nach dem Kanon der „Auslese". Die Lehre vom einfachen Satze und von der Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Fiensch.

Latein, 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, der Deponentia, das Notwendigste der unregelmäßigen Formenlehre. Akkusativ mit dem Infinitiv, Partizipialkonstruktionen, Konstruktion der Städtenamen. Erweiterung des Wortschatzes und Übersetzen nach Ostermann-Müller. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. Fiensch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde, 2 St. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Übungen im Kartenzeichnen, Globuslehre. Hartmann.

Rechnen, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Schellen Abschnitt I § 6, Abschnitt III und 2. Abteilung Abschnitt I—II. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Naundorf.

Naturgeschichte, 2 St. Beschreibung von Pflanzen der wichtigsten Familien; Behandlung der äußeren Organe. Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische. Brunotte.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen nach flachen Modellen, ferner nach natürlichen Pflanzenblättern. Farbentreffübungen. Brunotte.

Schreiben, 2 St. Lateinische und deutsche Schrift auf einfachen Linien. Rundschrift. Brunotte.

Gesang, 1 St. Sorgfältige Schulung im Singen nach Noten. (Tonleiter, Akkorde, Intervalle, Tonarten). Choräle und Volkslieder, letztere zweistimmig. Brunotte.

Sexta.

Klassenlehrer: Dr. Hartmann.

Religion, evang., 3 St. Bibl. Geschichte des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die entsprechenden Festgeschichten des Neuen Testaments, nach Zahn-Giebe. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und geeigneten Bibelsprüchen nach dem Spruchbuche der Provinz gelernt, das 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 5 Kirchenlieder. Windel.

Religion, kath., 2 St. Siehe Obertertia.

Deutsch und Geschichtserzählungen, 4 St. Redeteile. Starke und schwache Flexion. Rechtschreibung. Lesen, Erklären und Nacherzählen von prosaischen und poetischen Stücken aus Hopf und Paulsiek. 10 Gedichte gelernt. Wöchentlich ein Diktat. Bilder aus der deutschen und preußischen Geschichte. Hartmann.

Latein, 8 St. Die regelmäßige Deklination und Konjugation, mit Ausschluß der Deponentia. Steigerung der Adjektiva, Pronomina, Zahlwörter nach Müllers lat. Schulgrammatik. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch. Aneignung des im Übungsbuche gebotenen Wortschatzes. Wöchentlich eine Klassenarbeit, im letzten Halbjahre auch Exerzitien. Hartmann.

Erdkunde, 2 St. Heimatskunde. Geographische Grundbegriffe und Anfangsgründe der Länderkunde. Einführung in das Verständnis der Karten und des Globus. Fulda.

Rechnen, 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Schellen Abschnitt I § 1—5, Abschnitt II—IV. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Schatte.

Naturgeschichte, 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, die leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Brunotte.

Schreiben, 2 St. Lateinische und deutsche Schrift in Doppellinien. Brunotte.

Gesang, 2 St. Sorgfältige Schulung im Singen nach Noten (Vokalbildung, Atmung, Takt, Betonung, Aussprache). Choräle und Volkslieder ein- und zweistimmig. Brunotte.

Technische und wahlfreie Fächer.

a) Chorgesang I—IV.

Vierstimmige Motetten und Lieder. Brunotte.

b) Turnen. 6 Abteilungen zu je 3 Stunden.

1. Abt. I—IIa: Ordnungsübungen, Freiübungen mit Hanteln oder Eisenstäben und Gerätübungen. In 5 Riegen wurde in jeder Stunde an je 2 Geräten geturnt (Reck-Bock, Barren-Freispringen, Pferd-Leiter, Ringe-Sturmspringen). Römermann. 2. Abt. IIb (Schwagmeyer). 3. Abt. IIIa (Brunotte). In beiden Abteilungen ähnlich wie in der 1. Abteilung. 4. Abt. IIIb (Schwagmeyer) und 5. Abt. IV (Schwagmeyer): Frei- und Ordnungsübungen, angemessene Gerätübungen. 6. Abt. V und VI: Frei- und Ordnungsübungen, leichtere Gerätübungen. Schwagmeyer.

In den Spielstunden, deren wöchentlich je eine gehalten wurde, soweit es die Witterung erlaubte, sind gespielt worden: Schlagball, Schleuderball, Fußball, Cricket, Barlaufen, schwarzer Mann, Tauziehen, den Dritten abschlagen 2c.

Außerdem haben im Sommerhalbjahr am Freitag Nachmittag für sämtliche Schüler mit Ausnahme der Fahrschüler verbindliche Schulspiele stattgefunden. Über sie ist an anderer Stelle (im Jahrbuche unter IV) berichtet worden.

Die Anstalt besuchten im Sommer 310, im Winter 300 Schüler. Von diesen waren befreit auf Grund ärztlichen Zeugnisses:

	im Sommer	32
	im Winter	30
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer	10 %
	im Winter	10 %.

Zu der kleinsten Turnabteilung gehören 30, zu der größten 51 Schüler.

Ein von Schülern geleiteter Turnverein nimmt Schüler der Klassen Prima bis Untertertia einschließlich auf und stellt vielfach die Vorturner. Dem Verein gehören 40 Schüler der Klassen I—IIIb an; die Mitglieder haben einen erfreulichen Eifer und gute Haltung bei ihren Übungen gezeigt, sodaß das Bestehen des Vereins für das Gedeihen dieses wichtigen Unterrichtszweiges sehr förderlich erscheint.

c) Schwimmen und Baden.

Im verflossenen Jahre ist wieder ein geregelter Schwimmunterricht in der Wehmeyerschen Badeanstalt eingerichtet worden. Des Schwimmens kundig sind 146 Schüler, davon haben 24 Schüler es in diesem Jahre gelernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Singen.

Die Klassen I—IV hatten wöchentlich 2 Stunden. Befreit vom Unterricht war in V und VI niemand.

e) Wahlfreies Zeichnen, Englisch und Hebräisch.

In I—IIb nahmen im Sommer 17, im Winter 13 Schüler am wahlfreien Zeichenunterrichte teil.

Im Englischen wurde, um der Bedeutung dieses Faches für die Anforderungen des Lebens gerecht zu werden, zum ersten Male seit Herbst 1909 der obligatorische Unterricht in IIa eingeführt. Es beteiligten sich in Obersekunda im Sommer und Winter 25 von 26 Schülern, am wahlfreien Englisch in Unterprima im Sommer und Winter 10 von 18 Schülern, in Oberprima im Sommer 13 von 23 und im Winter 11 von 21 Schülern.

f) Stenographie.

Im Sommer wurden zwei Kursus abgehalten und von 12—15 Schülern besucht. Der Oberprimaner Cremer und der Untersekundaner Brandes leiteten diese. Im Winter erteilte der Untersekundaner Leutiger 5 Schülern stenographischen Unterricht. Der Stenographenverein, im Sommer aus 6, im Winter aus 16 Mitgliedern bestehend, wurde von dem Oberprimaner Cremer bezw. dem Unterprimaner Lindenstromberg geleitet. Herr Prof. Dr. Lümkemann widmete auch diesmal seine Fürsorge dem Vereine.

Lehrbücher-Verzeichnis.

Religion: für untere Klassen: Zahn-Giebe, Biblische Historien. Die „Sammlung geistlicher Lieder", Bielefeld bei Velhagen & Klasing, und das Spruchbuch der Provinz. Der luth. Katechismus, die Bibel. Für IIIa—IV Biblisches Lesebuch: Altes Testament von Voelker und Strack. Für IIIb—IIb Lehrbuch von Halfmann & Köster, Teil II. — Für obere Klassen: das neue Testament in der Ursprache. Halfmann & Köster, Teil III.

Deutsch: Für I—IIa Kluges Literaturgesch., von VI—IIb die Lesebücher von Hopf u. Paulsiek, für Tertia die Ausgabe von Kinzel, und die Klassiker-Ausgaben. Für alle Klassen die „Blumenlese deutscher Gedichte" von Böckelmann als Kanon zum Auswendiglernen. Für VI—IIb Lyon-Scheel: Handbuch der deutschen Sprache D.

Latein: Für Sexta bis Oberprima die Grammatik von H. J. Müller. Für I Horaz von Rühl. Für IIa—IIb Vergil, Auswahl von Becker (Velhagen & Klasing). Für IIIa—IIIb Caes. de bell. Gall. und Ovid Met. in der Auswahl von Harder (Velhagen & Klasing). Für IV Cornelius Nepos. Für I—VI Ostermanns Übungsbücher in der Bearbeitung von J. H. Müller. Sonst die gelesenen Klassiker.

Griechisch: Die Formenlehre von Franke-v. Bamberg und das Übungsbuch von Wesener für IIIb—IIIa. Für I—IIb das Übungsbuch von Franke-v. Bamberg, Teil II. Für I—IIa die Syntax von Franke-v. Bamberg. Für I Homer Ilias. Für IIa—b Homer Odyssee, Herodot, Auswahl von Kallenberg (Velhagen & Klasing). Für IIb—IIIa Xenophon Anabasis von Windel (Velhagen & Klasing). Sonst die gelesenen Klassiker.

Hebräisch: Grammatik und Übungsbuch von Strack.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: Für IV—IIIa Elementarbuch von Ploetz. Ausg. B. Für II—I die Sprachlehre von Ploetz-Kares Ausgabe E und das Übungsbuch von denselben. Sonst die gelesenen Schriftsteller.

Englisch: Hausknecht, The English Student. Sonst die gelesenen Schriftsteller.

Geschichte und Erdkunde: Für I—IV Neubauer, Historisches Hilfsbuch. Für I—IIIb Kirchhoff, Schulgeographie. Für IV Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, für V Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I. Teil. Atlas von Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas von Debes.

Mathematik: Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik; Bardey, Aufgabensammlung; Schülke, vierstellige Logarithmen.

Rechnen: Schellen, Aufgaben für theoretisches und praktisches Rechnen; von Ostern 09 ab für VI Müller u. Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen, Ausgabe A.

Physik: Schulphysik von Sumpf von I—IIIa.

Naturkunde: Leitfaden von Vogel, Müllenhoff und Röseler für VI—IIIa.

Singen: Liederbücher von Noack und Günther.

Von den Schriftstellern dürfen die Schüler in der Klasse nur gebundene Textausgaben gebrauchen, für die häusliche Vorbereitung werden für die einzelnen Schriftsteller Kommentare empfohlen.

III.

Verfügungen und amtliche Schreiben von allgemeinerem Interesse.

(Wo nichts anderes gesagt ist, sind es Verfügungen des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums.)

1. Nr. I 1874 betrifft Gedächtnisfeier des 100jährigen Geburtstages von Joh. H. Wichern in der Schule.

2. Nr. I 1771 betrifft Handhabung der Schulzucht und Vorschriften über körperliche Züchtigung.

3. Nr. I 4206 (Ministerialverfügung). Der Herr Minister macht aufmerksam auf einen möglichen Austausch der französischen und englischen Stunden auf der Oberstufe.

4. Nr. I 4962 (Ministerialverfügung). Es sollen an der hiesigen Anstalt künftig immer auf der Oberstufe im Sommer 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch, im Winter 3 Stunden Englisch und 2 Stunden Französisch angesetzt werden, und es bleibt den Schülern überlassen, am Unterrichte in dem einen oder anderen oder in beiden Fächern teilzunehmen. Diese neue Einrichtung beginnt Herbst 1908 in IIa und rückt jährlich eine Klasse weiter.

5. Nr. I 4893 (Ministerialverfügung). Nachdem neuerdings an vielen Gymnasien (auch am hiesigen) die französische und englische Sprache ihre Stellung im Lehrplane der drei oberen Klassen für alle Schüler oder für bestimmte Schülergruppen vertauscht haben, wird allgemein angeordnet, daß bei den Gymnasien die einzelnen Prüflinge für die mündliche Prüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben. Bei Prüflingen, welche an dem Unterrichte in beiden Sprachen teilgenommen haben, ist für diejenige dieser Sprachen, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen ist, das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat in das Reifezeugnis aufzunehmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Nr. II 220 (Ministerialverfügung). In der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen finden Änderungen statt, unter anderen auch folgende, betreffend möglichen Ausgleich schwächerer Leistungen in einzelnen Fächern durch bessere in anderen: „Dagegen steht es der Prüfungskommission zu, nach pflichtmäßigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und wieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem anderen Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind".

7. Nr. I 4411 (Ministerialverfügung). Der geschlossene fünfstündige Vormittagsunterricht wird auch für das Winterhalbjahr hier eingeführt.

8. Nr. I 4601 (Ministerialverfügung). Die Einführung des biologischen Unterrichts wird von Ostern 1909 ab an hiesiger Anstalt genehmigt.

9. Nr. II 1197 (Ministerialverfügung). Anweisung zur Verhütung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen bestimmt unter anderem folgendes: Werden Lehrer oder Schüler von einer der folgenden Krankheiten befallen: Dyphtherie, Flecktyphus, Gelbfieber, Genickstarre, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach und Unterleibstyphus, so ist dies dem Direktor der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

10. Nr. I 5074. Der Gebrauch französischer und englischer Spezialwörterbücher bei der Lektüre vonseiten der Schüler soll möglichst verhindert werden.

11. Nr. I 4357 und I 1008 (Ministerialverfügungen). Die Befreiungen vom Turnunterricht sollen nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses nach bestimmten vorgeschriebenen Formularen streng gehandhabt werden.

12. Nr. I 4974. Die vielfach stattfindenden Aenderungen von Neuauflagen vonseiten der Verleger werden als grober Übelstand charakterisiert; es ist der Behörde davon Anzeige zu machen.

13. Nr. II 6401 (Ministerialverfügung) betrifft Gedächtnisfeier der Einführung der Steinschen Städteordnung an höheren Schulen.

14. Nr. I 7032 (Ministerialverfügung) betrifft Schulausfall zum Manöverbesuch.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1909/10.

1. **Osterferien:**	Schluß	des Unterrichts:	Sonnabend, den 3. April 1909.
	Anfang	„ „	Dienstag, den 20. April 1909.
2. **Pfingstferien:**	Schluß	„ „	Freitag, den 28. Mai 1909.
	Anfang	„ „	Freitag, den 4. Juni 1909.
3. **Sommerferien:**	Schluß	„ „	Sonnabend, den 3. Juli 1909.
	Anfang	„ „	Dienstag, den 3. August 1909.
4. **Herbstferien:**	Schluß	„ „	Mittwoch, den 29. September 1909.
	Anfang	„ „	Donnerstag, den 14. Oktober 1909.
5. **Weihnachtsferien:**	Schluß	„ „	Mittwoch, den 22. Dezember 1909.
	Anfang	„ „	Donnerstag, den 6. Januar 1910.

Schluss des Schuljahres: Mittwoch, den 23. März 1910.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV.

Jahrbuch der Schule.

Das Gymnasialkuratorium besteht aus folgenden Herren: Landrat v. Borries als dem Vorsitzenden, dem Ersten Bürgermeister Busse (dessen Stellvertreter), Kommerzienrat Böckelmann, Justizrat Brand, Pastor Gottschalk, Sparkassenrendant Hülsenbeck, Medizinalrat Dr. Rheinen und dem Direktor.

Herbst 1908 schied aus seinem Amte und damit auch statutenmäßig aus dem Kuratorium Herr Oberbürgermeister und Geheimer Regierungsrat Quentin. Als Mitglied des Gymnasial-Kuratoriums, dessen Vorsitz er eine kurze Zeit geführt hat, zeigte er dieselbe Pflichttreue, dieselbe ungewöhnliche Arbeitsfreudigkeit und Geschäftskenntnis, die ihn in seinem Amte als Oberhaupt unserer Stadt auszeichneten. An dem ihm zu Ehren von der Bürgerschaft der Stadt veranstalteten imposanten Fackelzuge beteiligten sich mit dem Direktor auch die Schüler der oberen Klassen unter den Klängen der Schülerkapelle. Der Dank, den ihm das Gymnasialkuratorium und der Unterzeichnete für sein Wirken im Interesse der Anstalt bei seinem Scheiden aussprach, sei auch an dieser Stelle wiederholt mit den besten Wünschen für einen gesegneten Lebensabend nach langer erfolgreicher Arbeit.

Ein bedeutsames Ereignis in dem langen Leben unserer Schule ist die Eröffnung des Erweiterungsbaues und Umbaues des Hauptgebäudes. Von dem mit hellen Fließen gedeckten und durch neue Seitenfenster erleuchteten unteren Flur führt jetzt an Stelle der früheren ganz unzulänglichen Wendeltreppe eine breite lichte Treppe in den zweiten Stock des neuen Anbaues und von da mit weitem Podeste in die Aula. Diese ist bedeutend erweitert und bietet jetzt nicht nur der ganzen Schulgemeinde, sondern auch an festlichen Tagen einer großen Zahl von Gästen genügenden Raum. Trotz der Erweiterung macht sie einen harmonischen, einheitlichen und stimmungsvollen Eindruck. Die schwierige Aufgabe einer architektonisch ansprechenden Verbindung des Neubaues mit dem alten Gebäude ist durch den Bauplan so gelöst, daß eine weite Halle auf beiden Korridoren vor den neuen Klassen geschaffen ist, die einen hellen, lichten Zugang zu ihnen eröffnet und neben ihrer schönen und einheitlichen Wirkung zugleich bei ungünstiger Witterung die Möglichkeit eines Aufenthaltes der Schüler in ihr und eine leichte Räumung der Klassen gewährt. Zwei Nischen, mit hellen Fließen bekleidet und mit Trink- und Waschvorrichtung versehen, dienen dem praktischen Bedürfnis nicht minder als sie den Räumen, die durchgehends in hellen, freundlichen Farben gehalten sind, einen wirkungsvollen Schmuck verleihen. Die sechs neugeschaffenen Klassen sind geräumig und luftig, alle mit Oberfenster zum Lüften versehen. Eine zweite Niederdruck-Dampfheizung, deren Kessel im Hauptgebäude selbst angebracht ist, versorgt den Anbau mit Wärme, die Beleuchtung ist elektrisch, die Bestuhlung in sämtlichen Klassen neu nach dem Heidelberger zweisitzigen Banksystem. Ein geräumiges Lehrerzimmer und ein praktisches Lesezimmer sind geschaffen. Die beiden großen nunmehr freien Klassenräume im Nebengebäude wurden durch Beseitigung der Zwischenwand zu einem Zeichensaal umgewandelt, der durch reiche innere Ausstattung an Zeichentischen, Tafeln und Wasservorrichtung allen Anforderungen der jetzigen Zeichenmethode genügt und zugleich den Schönheitssinn der Zeichner anregt. Der innere Betrieb der Schule ist ferner dadurch sehr erleichtert, daß nunmehr alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klassenräume im Hauptgebäude vereinigt sind, während Bibliothek, Zeichensaal, physikalische und naturwissenschaftliche Unterrichts- und Sammlungsräume, nebst Turnhalle sich im Nebengebäude befinden. Die Pläne sind vorn beigefügt. Auch an dieser Stelle sei der Dank der Anstalt dem Kuratorium, sowie den städtischen und staatlichen Behörden und nicht minder dem Architekten und Leiter des Baues für ihre Mühewaltung und Fürsorge ausgesprochen.

Eine schlichte Feier fand am 20. Oktober in der festlich geschmückten Aula aus Anlaß der Eröffnung statt, zu der sich das Gymnasialkuratorium, Vertreter der beiden städtischen Körperschaften, die Direktoren der hiesigen Landwirtschafts- und Realschule sowie des Lehrer-Seminars, die Bauleiter, Baumeister und Handwerker sowie eine große Anzahl von Eltern und Freunden der Anstalt eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Landrat v. Borries, wies in seiner Ansprache auf die Schwierigkeiten hin, die zu überwinden waren, um dem dringenden Bedürfnis der Schaffung größerer und zweckdienlicherer Räume abzuhelfen und fügte seine besten Wünsche für die Zukunft der Anstalt hinzu. Dann folgte die Ansprache des Leiters, die vorn den Plänen beigefügt ist. Verlesung von Gotteswort und Gesänge des Gymnasialchors rahmten die Feier ein. Zum Beschlusse fand eine Besichtigung der neuen Räume statt. Möchte in ihnen alle Zeit Tüchtiges auf dem Gebiete der Jugenderziehung und Jugendbildung geleistet werden!

Dem mit dem Gymnasium verbundenen Königl. pädagogischen Seminare gehörten als Mitglieder an die Herren Kandidaten Gösling und Dr. Mäcker (bis zum Herbst, dem Ende ihres Seminarjahres), das ganze Jahr hindurch waren Mitglieder die Herren: Dr. Brinkmann, Butenuth, Dr. Dassel, Fehse, Dr. Kruse, Dr. Messing, Dr. Schwagmeyer. Einzelne der Herren waren längere oder kürzere Zeit auswärts mit Vertretungen beauftragt. Für die zum Herbst nach Beendigung ihres Seminarjahres ausscheidenden Herren traten neu die Herren Reinkober und Schäffer ein. Am 19. Juni fand die alljährliche Revision des Seminars durch Herrn Provinzialschulrat und Professor Dr. Cauer statt. Er wohnte einer Sitzung und dem Unterrichte der ortsanwesenden Kandidaten bei, außerdem besuchte er den Unterricht der Herren Professor Fellinger und Oberlehrer Naundorf.

Da die Zahl der Schüler in der Obertertia auch in diesem Jahre über die erlaubte Höchstzahl hinausging, so erfolgte eine Teilung der Klasse im Lateinischen und Griechischen.

Der Austausch der französischen und englischen Stunden auf der Oberstufe (vergl. oben III. Verfügungen Nr. 3—5) ist in diesem Jahre in Obersekunda so durchgeführt, daß im Sommer 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch, im Winter 3 Stunden Englisch und 2 Stunden Französisch erteilt wurden. Am Englischen nahmen alle Schüler bis auf einen teil.

Die im letzten Jahresberichte mitgeteilten Veranstaltungen, die getroffen wurden, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Lehrern und Schülern zu pflegen, sind weiter fortgesetzt, und es ist versucht worden, erzieherisch auf Körper und Geist in dieser Richtung zu wirken. Spielnachmittage haben im Sommer an jedem Freitag stattgefunden und sind für alle Schüler mit Ausnahme der wegen Krankheit Befreiten und durch die Fahrten nach Hause Verhinderten verbindlich gemacht. Die Herren Zeichenlehrer Brunotte, Oberlehrer Dr. Römermann und Kandidat Dr. Schwagmeyer haben die Spiele mit großem Interesse und regem Eifer geleitet. Jede der 4 Abteilungen spielte wöchentlich 2 Stunden auf dem hierzu sehr geeigneten Lübberbruche. Die Einrichtung hat sich in jeder Weise bewährt und auch für das kommende Schuljahr sind auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Antrag des Direktors vom Kuratorium bereitwillig wieder 300 M. für persönliche und sachliche Ausgaben bewilligt. Ebenso ist der Bau eines geeigneten Hauses für Aufbewahrung der Geräte nunmehr in zweckmäßiger Weise fertiggestellt.

Die eigentlichen Turnfahrten der ganzen Schule fanden am 23. Juni statt und nahmen, vom Wetter begünstigt, einen guten Verlauf. Aus der Turnfahrt-Stiftung konnten Beihülfen gezahlt werden, und ein kleiner Überschuß der Einzelfahrten wurde der Kasse wieder zugeführt. Auch diesmal haben die führenden Lehrer die Summen erst ausgelegt und nachträglich die Beiträge von den einzelnen eingezogen, ein Verfahren, das sich zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten verschiedener Art durchaus bewährt. Die Eltern haben nachträglich die für die Turnfahrt von den Söhnen geforderte Summe der Schule mitgeteilt; so ist die nötige Kontrolle gesichert.

Auch in diesem Jahre hat die Schule ihren Zöglingen mannigfach Gelegenheit gegeben, der Aufführung guter klassischer Stücke und bildenden Vorträgen beizuwohnen. Erwähnt seien hier nur ein Vortrag über Elektrizität im Gewerbeverein und eine französische Vorlesung des Herrn Delbost aus Paris in der Aula, dem auch die Schüler der beiden anderen höheren Lehranstalten und die Schülerinnen der höheren Mädchenschule beiwohnten. Nimmt man zu allen diesen Veranstaltungen noch die von Lehrern und Schülern gemeinsam unternommenen häufigen Klassenspaziergänge, Schlittenfahrten und Eispartieen, so ergibt sich, daß die Schule es sich auch in diesem Schuljahre hat angelegen sein lassen, über die Unterrichtsstunden hinaus ein Band zwischen Lehrern und Zöglingen zu knüpfen in der richtigen Erkenntnis, daß es ihre wichtigste Aufgabe sei, den Weg zum Herzen der Schüler zu suchen, wie die Pflicht der Schüler, diesen gern und willig zu eröffnen. Darin liegt das Geheimnis eines glücklichen Schullebens für Lehrer wie Schüler.

An der Zeppelin-Spende haben sich ganz aus freien Stücken Schüler sämtlicher Klassen beteiligt und mit dem Lehrerkollegium eine Summe von 273 M. 45 Pfg. zu Händen des hiesigen Komitees beigesteuert. Ein Überschuß von 26 M. aus dem Erlöse der Zeppelin-Karte ist dem hiesigen ev. Waisenhause überwiesen worden.

Am 5. August wohnte der Direktor dem 350jährigen Jubiläum des Gymnasiums zu Bielefeld bei und überbrachte die Wünsche seiner Anstalt. Am 12.—29. September war der Direktor zu den Verhandlungen der Provinzial-Synode zu Soest beurlaubt, Herr Prof. Fellinger auf 14 Tage vor den Sommerferien behufs Vornahme einer Badekur. Der hohen Hitzegrade wegen fiel der Unterricht am 14. Juni von 11 Uhr ab aus.

Das Sedanfest mußte ungünstiger Witterung wegen diesmal mit einer Schulfeier in der Aula, nicht wie sonst mit einem Ausfluge begangen werden. Der Direktor hielt die Ansprache und der Gymnasialchor trug einige Lieder vor.

Der 100jährigen Wiederkehr der Einführung der preußischen Städteordnung am 19. November wurde der hohen Bedeutung des Ereignisses gemäß im Geschichtsunterrichte der oberen und mittleren Klassen gedacht.

Die Feier von Kaisers Geburtstag fand in der festlich geschmückten Aula unter zahlreicher Beteiligung der Eltern und Freunde statt. Herr Prof. Fellinger hielt die Festrede über den Feldmarschall Grafen Roon. Neben Deklamationen und Gesängen des Gymnasialchors fanden auch musikalische Einzelvorträge der Schüler statt. Als Prämien waren vorher von der vorgesetzten Behörde überwiesen worden: Berner, Geschichte des Preußischen Staates, in zwei Exemplaren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diese erhielten Rentrop (Ia) und Strodtholz (Ib), ein Bild Sr. Majestät des Kaisers und Königs erhielt Roeder (Ia).

Am 30. Januar wurde die Generalversammlung der Mitglieder der Gymnasial-Witwen- und Waisenkasse unter dem Vorsitze des Direktors abgehalten. Das Vermögen der Kasse beträgt 8642 M. 65 Pfg. Herr Prof. Schatte ist auch in diesem Jahre Rechnungsführer gewesen; es wurde ihm zugleich mit dem Dank der Versammlung Entlastung erteilt, und die Richtigkeit der Rechnung später von der vorgesetzten Behörde anerkannt. Zwei Witwen erhalten zur Zeit eine jährliche Pension von je 84 M.

Am 19. Februar besuchte Herr Generalsuperintendent Zöllner die Anstalt, hielt die Morgenandacht und wohnte dem Religions-Unterrichte in den Klassen Ib, IIb, IV, V und VI bei. Im Anschluß hieran fand eine Besprechung mit den Religionslehrern statt. Für die gegebene reiche Anregung sei auch hier der aufrichtige Dank ausgesprochen.

Am 8. März richtete der Direktor im Anschluß an die Morgenandacht an die versammelten Schüler ernste Worte der Warnung sich vor schlechter Lektüre zu hüten, und ließ in den Klassen ein Flugblatt an die Eltern verteilen, in dem eine Reihe hiesiger Bürger nebst Leitern und Lehrern der Volksschulen und höheren Schulen den Eltern die mahnenden Worte zurufen: Hütet eure Kinder vor dem Gifte der Schundliteratur! Auch an dieser Stelle sei diese Warnung wiederholt mit der herzlichen Bitte, sie zum Heile der Jugend zu beherzigen.

Gelegentlich seiner Anwesenheit zur mündlichen Reifeprüfung wohnte Herr Provinzialschulrat und Professor Dr. Cauer dem Unterrichte der Seminarkandidaten Dr. Dassel und Dr. Messing bei.

Die Entlassung der beiden Herbstabiturienten fand im Kreise der Klasse statt, die der Osterabiturienten soll am 22. März, dem Geburtstage Kaiser Wilhelms I., im Kreise der Angehörigen und der ganzen Schule stattfinden. Das Geleitwort wird lauten:

Mit seltsamen Geberden
Gibt man sich viele Pein,
Kein Mensch will etwas werden,
Ein jeder schon was sein. (Goethe).

Auch ein Vortrag von Prof. Dr. Herzen in Lausanne, übersetzt von Prof. D. Harnack in Berlin, betitelt „Wissenschaft und Sittlichkeit", wird ihnen als eine δόσις ὀλίγη τε φίλη τε eingehändigt werden.

Mit dem ablaufenden Schuljahre verläßt uns Herr Oberlehrer Dr. Römermann, der nur $1^1/_2$ Jahre der hiesigen Anstalt in dieser Eigenschaft angehört hat, um an das Realgymnasium zu Dortmund überzutreten.

In die durch das Ausscheiden des Herrn Oberlehrer Cremer freigewordene Oberlehrerstelle sandte die vorgesetzte Behörde, um sie zu versehen, den früher dem hiesigen Pädag. Seminar als Mitglied angehörenden Herrn Dr. Hartmann. Er macht folgende Angaben über seinen Lebensgang:

Dr. Moritz Hartmann, geb. den 6. März 1878 zu Adlum, Kreis Hildesheim, besuchte von 1892 bis 1900 das Gymnasium Josephinum in Hildesheim, studierte von Ostern 1900 bis 1906 in Freiburg i. B., München und Münster Geschichte und Germanistik, promovierte am 24. Juli 1905 zum Dr. phil. und bestand im Februar 1906 das philos. Staatsexamen, gehörte von Ostern 1906 bis dahin 1907 dem Königl. pädagogischen Seminar in Herford

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an, war aber zugleich am städtischen Gymnasium in Dortmund beschäftigt, legte als Vertreter eines Oberlehrers in Hattingen a. d. Ruhr sein Probejahr ab und weilt nach erlangter Anstellungsfähigkeit als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Herford.

Hoffentlich wird er uns auch im kommenden Schuljahre seine treue und erfolgreiche Hilfe weiterleisten, da diese hier durch die notwendige Teilung der Untersekunda sehr nötig ist.

Zu unserer großen Freude kehrt Herr Oberlehrer Cremer nach einjähriger Arbeit am Realgymnasium zu Remscheid wieder zu uns zurück.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war, Gott sei Dank, ein guter, und die Arbeit hat im wesentlichen ungestört ihren Fortgang genommen.

V.

Statistische Mitteilungen.

1. Besuchsverhältnisse während des Schuljahres 1908/09.

Gesamt-Besuchszahl 315 Schüler,

Klasse	Ia	Ib	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV	V	VI	Summe
1. Frequenz am 1. Februar 1908 . . .	24	26	23	34	45		49	46	36	29	312
2. Abgang b. z. Schlusse des Schulj. 1907/08	22	—	5	5	1		5	2	—	1	41
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern	21	14	23	38	22	19	39	35	23	—	234
b) Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	—	—	3	3	—	30	39
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1908/09	23	19	26	46	24	24	43	45	26	34	310
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	1	—	6	1	1	1	—	2	1	15
7. a) Zugang durch Versetzung.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
8. Frequenz zu Anf. des Winterhalbjahres	21	18	26	40	23	23	44	45	24	33	297
9. a) Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
b) Abgang im Winterhalbjahr. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Frequenz am 1. Februar 1909 . . .	21	18	26	40	23	23	44	47	25	33	300
11. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	18,9	18,4	16,9	16,4	15,1	15,2	14,1	13	11,7	10,8	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausländer
1. Anfang des Sommerhalbjahres	285	16	—	9	194	94	22 (Lipper)
2. Anfang des Winterhalbjahres	271	18	—	8	185	91	21
3. Am 1. Februar 1909	275	17	—	8	187	91	22

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten: Ostern 1908: 38 Schüler, davon gingen 5 zu einem bürgerlichen Berufe über; Michaelis 1908: 6 Schüler, die sämtlich zu einem bürgerlichen Berufe übergingen.

3. Prüfungen.

A. Reifeprüfung Herbst 1908.

I. Von Schülern der Anstalt.

Sie fand am 7. September unter dem Vorsitze des Direktors als Königl. Kommissars statt. Beide Prüflinge bestanden. Es sind dies:

Nr.	Name	Tag und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der Schule	Dauer des Aufenthaltes in I	Beruf
1.	Gräfe, August	6. November 1886 zu Bardüttingdorf, Kr. Herford	ev.	Landwirt zu Bardüttingdorf	$7^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie
2.	Störmer, Heinrich	31. Juli 1887 zu Altenhüffen, Kr. Herford	ev.	Landwirt zu Altenhüffen	$4^1/_2$	$2^1/_2$ vorher in Bünde	Theologie

II. Reifeprüfung von 3 Externen.

Sie fand am 7. September unter dem Vorsitz des Direktors als Königl. Kommissars statt. Ein Prüfling, Georg Rademacher aus Münster i. W., bestand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Ostern 1909.

Prüfung von Schülern der Anstalt.

Sie fand am 12. März unter dem Vorsitze des Kgl. Provinzialschulrats und Professors Dr. Cauer statt. Sämtliche 17 Prüflinge bestanden, 6 unter ihnen (mit * bezeichnet) wurden von der ganzen mündlichen Prüfung befreit.

Nr.	Name	Tag und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der Schule	Dauer des Aufenthaltes in I	Beruf
1.	Berger, Hermann	25. Juni 1890 zu Lippstadt	ev.	Oberlandmesser zu Herford	9	2	Medizin
*2.	Bergmann, Hans	16. November 1888 zu Oeynhausen	ev.	Kaufmann zu Oeynhausen	3	3	Jura
3.	Berkenkamp, Heinrich	27. Oktober 1889 zu Oeynhausen	ev.	Eisenbahnportier zu Oeynhausen	4	2	Philologie
4.	Blomeyer, Eduard	17. April 1891 zu Hornburg, Kr. Magdeburg	ev.	Rittergutsbesitzer zu Haus Beck bei Herford	7	2	Medizin
5.	Bültermann, Walter	19. September 1889 zu Enniglo, Kr. Herford	ev.	Werkmeister zu Bünde	4	2	Landmesser
6.	Helmecke, Joh.	18. August 1889 zu Oeynhausen	ev.	Kaufmann zu Oeynhausen	9	2	Philologie
7.	Holthöfer, Ernst	17. August 1890 zu Hävern, Kr. Minden	ev.	Rentner zu Hävern	9	2	Philologie
8.	König, August	27. November 1890 zu Herford	kath.	Architekt zu Herford	9	2	Maschinenbaufach
*9.	Kuloge, Wilhelm	28. August 1890 zu Vlotho, Kr. Herford	ev.	Lehrer zu Vlotho	4	2	Philologie
*10.	Lümkemann, Paul	8. Juni 1890 zu Herford	ev.	Professor zu Herford	9	2	Bergfach
11.	Morsbach, Adolf	2. Dezember 1890 zu Oeynhausen	kath.	Bergrat zu Oeynhausen	5	2	Jura

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Name	Tag und Ort der Geburt	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes in der Schule	Dauer des Aufenthaltes in I	Beruf
*12.	Petersen, Johannes	22. Mai 1899 zu Wiehl, Rgbz. Köln a. Rh.	ev.	† Superintendent zu Wiehl (Mutter in Herford)	2 vorher in Gütersloh	2	Theologie
13.	Rathert, Richard	4. September 1889 zu Siedinghausen, Kr. Halle i. W.	ev.	Lehrer zu Sundern, bei Herford	3	2	Philologie
*14.	Rentrop, Karl	15. April 1890 zu Werdohl, Kr. Altena	ev.	Gutsbesitzer zu Werdohl	7	2	Jura
*15.	Roeder, Karl	7. Dezember 1889 zu Trier	ev.	Kgl. Seminar- u. Musiklehrer zu Herford	6	2	Theologie und Germanistik
16.	Schäffer, Karl	31. Juli 1891 zu Bischofshagen, Kr. Herford	ev.	Kaufmann zu Bischofshagen	7	2	Philologie
17.	Weinberg, Alfred	4. Juni 1890 zu Herford	israel.	Kaufmann zu Herford	10	2	Medizin

VI.

Stiftungen und Stipendien.

Die Legate der Bergmannschen und Gieseschen Stiftung sind den Satzungen gemäß an 20 bezw. 24 Schüler im Betrage von je 1 Mk. verteilt.

Ein Legat der Wiese-Spilleke-Stiftung für Töchter von Direktoren und Lehrern des Friedrichs-Gymnasiums (siehe Jahresbericht 1900) genießt auf Lebenszeit Frl. Steusloff in Berlin.

Das Stipendium Amplonianum erhielt Herr stud. phil. Ernst Meyer aus Herford, das Dwergsche Stipendium für katholische Schüler Oberprimaner König.

Das von Frau Pastor Hempelmann gestiftete Legat erhielten auch in diesem Jahre Herr stud. theol. Gottschalk und Oetting je zur Hälte.

Das Eucharius-Steinmeyersche Stipendium erhielten Uthoff (IIb), Hartje (IIIb) und Wolff (IV).

Das Hölscherische Stipendium überwies das Lehrerkollegium Herrn stud. phil. Ernst Meyer aus Herford.

Das Nanische Stipendium erhielt Büscher (Ib), Bodenstein (IIa), Sartorius (IIa) und Klöpper (VI).

Das Crüvelsche Stipendium erhielt Brock (IV).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

VII.

Vermehrung der Lehrmittel.

1. Die **Lehrerbibliothek** unter Verwaltung des Herrn Prof. Fellinger erhielt:

A. Durch Geschenke: 1. Vom Ministerium der geistlichen u. Unterrichts-Angelegenheit: Jahrbuch für Volks- u. Jugendspiele 17. Jahrg. 1908; Publikationen aus Preuß. Staatsarchiven, 81. Bd. 2. Vom Provinzial-Schulkollegium zu Münster: Jonas u. Wienecke, Friedrich Eberhard von Rochows sämtliche pädagogische Schriften. I. 1907, II. 1908; W. Kahl, Aphorismen zur Trennung von Staat und Kirche (Rede). 3. Von der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing in Bielefeld: 22. Jahresbericht des histor. Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld 1908. 4. Von dem Verfasser, Herrn Dr. Kuno Meyer in Göttingen: Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte Herfords. 1908. 5. Von Herrn Professor Schumacher in Höxter: Kampschulte, Chronik der Stadt Höxter. 6. Vom hiesigen Historischen Lesezirkel: Kellermann, Braut- und Ehejahre einer Weimaranerin; Der Tag anderer; Hesse, Unterm Rad; White, Aus meinem Diplomatenleben; v. Boguslowski, Armee und Volk im Jahre 1806; Meinecke, Das Zeitalter der Erhebung; Liman, Hohenzollern; Behrmann, Hinter den Kulissen des Mandschurischen Kriegstheaters; Dreßler, Moltke in seiner Häuslichkeit; Lehmann, Freiherr vom Stein, III; G. Freytag und Herzog Ernst von Coburg im Briefwechsel; Spielmann, Arier und Mongolen; Zwiedineck-Südenhorst, Maria Theresia; Lenz, Napoleon; Catharina, Prinzessin v. Radziwill, Meine Erinnerungen; Bronsart v. Schellendorff, 6 Monate beim japanischen Feldheere; v. Tiedemann, Aus 7 Jahrzehnten; v. Voigts-Rhetz, Briefe des Generals v. V.-R.; Hohenlohe-Ingelfingen, Denkwürdigkeiten III; Regell, Das Riesen- u. Isergebirge; Schneller, Bis zur Sahara; Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse; Schmid, Walhalla I; Koch, Theodor Schütz, ein deutscher Maler; v. Leixner, Weg zum Selbst; Türmer, Jahrg. 1906/07. 7. Von dem Verfasser Herrn Oberlehrer Dr. Römermann: Über das Verhältnis der Handschrift D. von Girard & Amiens' cheval de fust zu Adenet le Roi's Clemades, Inaug. Dissert. Greifswald 1903. 8. Vom Herrn Verfasser Dr. Schwagmeyer: Der Lautstand der Ravensberger Mundart von Hiddenhausen. Inaug. Dissert. 9. Vom Bibliothekar: Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins 23. Jahrgang nebst Beiheft 21—30.

B. Durch Kauf: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Die neueren Sprachen; Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht; Lehrproben und Lehrgänge; Zeitschrift für den chemischen und physikalischen Unterricht; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Himmel und Erde; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Monatschrift für höhere Schulen; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen 1907; Hohenzollern-Jahrbuch 1908; Grimm, Deutsches Wörterbuch III, 9; IV 1, 8; X, 2, 5 und 6; XIII, 7; Weißmann, Vorträge über Deszendenztheorie; Schnupp, Aufsatzlehre; Sarrazin, Verdeutschungs-Wörterbuch; Homers, Ilias. Deutsch von H. G. Meyer; Goethes Werke I, 42; Thesaurus ling. lat. III, 3; IV, 4—5; Bau und Kunstdenkmäler von Westfalen: Kreis Herford; Kammer, Aesthetischer Kommentar zu Homers Ilias; Meltzer, Literaturverzeichnis über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erscheinungen auf dem Gebiete des evangel. Religionsunterrichtes; Heim, Sammlung von Volksgesängen und kirchlichen Liedern 3 Bde.; Ibsen, Sämtliche Werke; Volksausgabe in 5 Bden.

2. Die **Schülerbibliothek** erhielt:

A. Durch Geschenke: 1. Vom hiesigen Historischen Lesezirkel: Werder, Der wilde Reutlingen; Rafael, Vom alten Sachsenstamm (Novellen); Speck, Zwei Seelen; Rosegger, Wildlinge; Ganghofer, Gewitter im Mai; Der Mann im Salz. 2 Bde; Herzog, Die vom Niederrhein; Die Wiskottens; Ostloorn, Holländische Dorfgeschichten. 2. Vom Oberprimaner Röckemann: Falkenhorst, Der Ostafrikaner.

B. Durch Kauf: Bilder aus den deutschen Kolonien; Lesestücke. 2 Explre.; Faraday, Naturgeschichte einer Kerze; Du Bois-Reymond, Über die Grenzen des Naturerkennens. Die 7 Welträtsel (2 Vorträge); Lassar-Cohn, Einführung in die Chemie; Die Chemie im täglichen Leben; Becker, Auf der Wildbahn; Brehm, Vom Nordpol zum Äquator; Schäffer, Natur-Paradoxe; Scheid, Experimentierbuch; Neues Universum, 29. Jahrg.; v. Dincklage-Campe, Deutsche Reiter in Südwest; Alexis, Die Hosen des Herrn v. Bredow; Prümer, Unsere Westfälische Heimat; Blüthgen, Teresita, Die Zeugin, und anderes (Jugendnovellen); Weitbrecht, Prinz Eugen und seine Getreuen; Feldhaus, Deutsche Erfinder; Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge. I., II. Jahrg.; Rotter, Die deutschen Studenten- und Schülerherbergen 1884—1908.

3. Die **Unterstützungsbibliothek** erhielt als Geschenke:

1. Von der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing in Bielefeld: Ciceros Briefe. Text und Kommentar von Franz; Böckelmann, Blumenlese. 5 Explre. 2. Von der Waisenhausbuchhandlung in Halle: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. I.

4. **Lehrmittel für den Zeichenunterricht** unter Verwaltung des Herrn Zeichenlehrers Brunotte:

Eine ganz neue, reiche Einrichtung des Zeichensaales, außerdem 4 Schmetterlingskästen und 30 größere Gegenstände für das Gedächtniszeichnen aus dem Verlage des Albrecht Dürerhauses in Berlin.

5. **Geographische und geschichtliche Lehrmittel** unter Verwaltung des Herrn Prof. Dr. Lümkemann wurden vermehrt:

Modell einer Brücke nach Cäsar 4,17, angefertigt von den Obertertianern Detering, Donnermann und Heidemann. Eine neue Einrichtung für das reichhaltige Anschauungsmaterial.

6. Die **naturwissenschaftliche Sammlung** unter Verwaltung des Herrn Oberlehrer Naundorf wurde vermehrt:

Durch Kauf: Eine durchscheinend präparierte Ratte, eine Sammlung von Gallen.

Durch Geschenke: Schädel eines Höhlenbären vom Quintaner Kindermann; ausgestopfte Elster vom Quintaner Hülsenbeck, ein Kasten mit Kaffeebohnen, Koffeïn und dergl. zur Demonstration der Gewinnung und Verarbeitung der Kaffeebohne vom J. Kagerahschen Verlag in Hamburg.

7. Die **physikalische Sammlung** unter Verwaltung des Herrn Prof. Schatte wurde vermehrt;

Durch Kauf: Verdunkelungsvorrichtung für 1 Fenster, Keilapparat nach Frick, Spektroskop mit gerader Durchsicht, Apparat zur Umkehrung der Natriumlinie nach Bunsen.

Allen Gebern, die durch freundliche Zuwendungen die Sammlungen vermehrt haben, sei auch an dieser Stelle der Dank der Schule ausgesprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VIII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 20. April, morgens 7 Uhr.

Die neu aufzunehmenden Schüler bitte ich möglichst zeitig mündlich oder schriftlich bei mir anzumelden.

Während der Schulzeit bin ich stets im Gymnasialgebäude zu treffen, sicher zu sprechen von 11—12 Uhr in meinem Geschäftszimmer.

Auswärtige Schüler haben vor der Wahl oder dem Wechsel der Wohnung meine Genehmigung einzuholen.

Zur Aufnahme in die Sexta sind folgende Kenntnisse erforderlich:

1. Kenntnis der zehn Gebote und einiger Bibelsprüche und Liederverse dazu.
2. Fertiges Lesen eines leichten Lesestückes in deutscher und lateinischer Schrift, Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler zu schreiben.
3. Im Rechnen Kenntnis der 4 Spezies mit ganzen und benannten Zahlen, sowie des kleinen Einmaleins.
4. Fertigkeit, mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben.

Jeder aufzunehmende Schüler hat ein Impfattest, und wenn er über 12 Jahre ist, ein Attest über wiederholte Impfung vorzulegen, außerdem ein Geburtsschein und ein Abgangs-Zeugnis derjenigen Schule, von der er übertritt.

Alle Schulbücher müssen gebunden sein.

Im Interesse des notwendigen und höchst segensreichen Zusammenarbeitens von Haus und Schule empfehle ich dringend den Eltern und Pflegern unserer Schüler die folgenden Gesichtspunkte zu beachten:

1. Es ist der Schule nur erwünscht, wenn im Falle des Zurückbleibens oder bei tadelnswerter Haltung eines Schülers bald eine Rücksprache mit dem Klassenlehrer oder Direktor genommen wird. Jedenfalls ist dies ratsam, wenn durch eine „Mitteilung an das Elternhaus" die Schule ihrerseits die Anregung hierzu gibt.
2. Es ist dringend den Eltern und Pflegern zu raten, daß sie sich häufig die schriftlichen Arbeitshefte vorlegen lassen, damit sie so sich selbst über den Standpunkt des Schülers unterrichten. Die Tage der Ablieferung und Rückgabe der Arbeiten liegen fest. Der Klassenlehrer oder Direktor wird gern auf Befragen hierüber Auskunft geben. Die Entschuldigung des Schülers, daß das Heft in der Schule sei, trifft selten zu.
3. Die Anordnungen der Schule über Arbeits- und Erholungszeit (vergl. § 17 der Disziplinar-Ordnung) können nur dann wirksam durchgeführt werden, wenn Haus und Schule Hand in Hand gehen. Die Schüler haben sich je nach den in den einzelnen Quartalen und nach Klassenstufen festzusetzenden genauen Bestimmungen zu Hause zu halten und rechtzeitig ihre Schularbeiten anzufertigen. Durch genaue Über-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wachung der Arbeitszeit kann das Elternhaus ihnen mehr dienen, als daß es das Opfer von Nachhilfe- und Privatstunden bringt.

4. Die Eltern, deren Söhne trotz einzelner Lücken versetzt werden können, sollten gleich im Sommer mit dem Klassenlehrer der Klasse, in die ihr Sohn eintritt, sich über deren Ausfüllung ins Benehmen setzen.
5. Anträge auf Privatunterricht und Nachhilfestunden, die erst im letzten Quartale gestellt sind, können nicht genehmigt werden.
6. Die Eltern werden dringend gebeten, die häusliche Lektüre ihrer Söhne zu überwachen, da viele Mißerfolge letzterer ihren Grund darin haben, daß sie zu viel und ohne rechte Auswahl lesen. Die sittlichen Schäden einer schlechten Lektüre sind unheilvoll und kaum wieder gut zu machen.
7. Die Schule sieht eine ihrer wesentlichen erzieherischen Aufgaben darin, die ihr anvertraute Jugend zur Einfachheit und bewußter Abkehr von einer materialistischen Lebensauffassung zu erziehen. Sie bittet das Haus auch bei diesen, für unsere Zeit doppelt bedeutsamen Aufgaben um ihre Mitarbeit.
8. Die zunehmende Zahl der sogenannten Fahrschüler hat die Lehrerkonferenz genötigt, über besondere Maßnahmen zu beraten, um im Interesse dieser Schüler die mit der Bahnfahrt verknüpften Hemmnisse für Zucht, Streben und Leistungen nach Möglichkeit zu verringern. Gerade hier ist es die Aufgabe des Elternhauses, durch erhöhte Aufmerksamkeit und fortlaufende erziehliche Einwirkung auf die Söhne diese vor schwerer Schädigung auf sittlichem und unterrichtlichem Gebiete zu bewahren.
9. Bei ungünstiger Witterung ist es mehrfach vorgekommen, daß eine große Zahl von Fahrschülern durchnäßt in die Schule kam und dann entlassen werden mußte. Dieser große Übelstand läßt sich leicht abstellen, wenn die Eltern darauf halten, daß die Knaben bei unsicherer Witterung sich mit Schirmen, Regenmänteln oder sonstigen Schutzvorrichtungen versehen, auch, wie sie angewiesen sind, beim Schuldiener Schuhwerk und Strümpfe wechseln.
10. Der lange Aufenthalt in den Wartesälen ist streng verboten, da dieser natürlicherweise zu mancherlei Übelständen Anlaß gegeben hat. Die Eltern sind gehalten, ein gutes Haus ausfindig zu machen, wo die Schüler zu Mittag essen und bis zur Abfahrt des Zuges sich aufhalten können. Die Adressen sind dem Direktor und Klassenlehrer mitzuteilen, damit sie in dem Klassenbuche vermerkt werden. Die Schule hat sich mit den Stationsbeamten in Verbindung gesetzt und sie gebeten, ihr unter Nennung der Namen von irgendwelchen Ungehörigkeiten der Schüler Mitteilung zu machen. Ebenso ist die Einrichtung getroffen, daß Verspätungen der Züge dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Direktor von den Stationsbeamten freundlichst mitgeteilt werden. Es soll dadurch die Zeit festgestellt werden, die die Schüler zum Wege vom Bahnhofe nach der Schule gebrauchen, damit diese nicht über Gebühr zum Schaden des Unterrichts und der Zucht ausgedehnt werde. Auch das Haus muß gelegentlich ihre Söhne auf der Fahrt und in den Wartesälen beaufsichtigen. Die Schule behält sich aus erziehlichen Gründen vor, in Einzelfällen, wo sie es für nötig hält, darauf zu dringen, daß der Schüler seinen Wohnsitz am Schulorte nimmt. Beim Verhängen von Nachsitzen und ähnlichen Strafen kann auf die Fahrzeiten keine Rücksicht genommen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eins der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4. Im Allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte oder ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie im Anfang des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung des Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei der Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Herford, im März 1909.

Der Gymnasialdirektor:

Prof. Dr. Windel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf